

Wo aber die Rede auf den Herrn Jesus kommt, erzählt er mit so tiefer Frömmigkeit, daß ich immer noch glauben könnte, diese Worte seien wahrer als die Texte des Evangeliums. Vieles sagt er zum Preis des Herrn Christus, häufig nennt er ihn Ruchella, d.h. Wort Gottes, Geist Gottes, wie zum Lob der Seligen Jungfrau, der Apostel und des Evangeliums, aus dem er 19 zuverlässigste Zeugnisse bringt, die im Buch des Korans stehen mit viel anderem noch zur Erhöhung unseres Glaubens. Deshalb verhüten die Sarazenen mit allen Mitteln, daß dieses Buch in die Hände der Christen fällt wie auch, <III, 90> daß wir ihre Gotteshäuser betreten. Damit ahmen sie jene heidnischen Götzenanbeter nach, über die Augustinus in "De civitate Dei" c. 31 spricht, die Theletas und Mysterien hinter Wänden verborgen hielten, über die auch zu sprechen verboten war, weil sie als Verirrungen ans Licht gekommen wären, wenn man öffentlich darüber Erörterungen angestellt hätte und die Ursprünge der Götter zur Kenntnis des Volkes gekommen wären, da die doch reine Menschen waren, wie Jupiter, Saturnus etc., von denen das Volk glaubte, sie seien vom Himmel gekommen. So hatten auch die Ägypter in jedem Tempel ein Bild der Isis oder des Serapis, mit einem ins Ohr gesteckten Finger, das so zum Schweigen mahnte, damit nicht einer sage, sie seien Menschen gewesen, wer dies aber tue, verlöre seinen Kopf. Und Valerius erzählt in Buch 1, daß der König Tarquinius den Marcus ins Wasser werfen ließ, weil er ein ihm anvertrautes Buch, das die Geheimnisse geheiligter Heiden enthielt, jemandem zum Abschreiben überlassen hatte. So also halten auch die Sarazenen das Buch des Mahomet verborgen. Und obwohl sie es mit allen Mitteln auch von den Christen fernhalten wollen, so besaßen es diese doch schon lange. Denn ein Bruder aus dem Predigerorden namens Ricoldus, der sich, ich weiß nicht, aus welchem Antrieb, lange in Baldach aufhielt, einem sarazenischen Hauptort für das Studium von Mahomets Gesetz, und der vollkommen das Arabisch des Koran beherrschte, schrieb Treffliches gegen dessen Unsinnigkeiten, wie der Kardinal Nikolaus Cusanus im Vorwort zu seinem Buch "De cribratione Alcorani" ("Die Sichtung des Korans") erwähnt. Aber auch der Heilige Thomas schrieb gegen ihn an den Antiochischen Kantor zu den Gründen des Glaubens, dann hat der Kardinal aus unserem Orden de Turrecremata einen Traktat gegen den Koran verfaßt und ein Minoritenbruder hat in seinem Buch zur Verteidigung des Glaubens vieles wider ihn vorgebracht. Zuletzt aber hat der Kardinal Nikolaus von Kues alle Ungereimtheiten und Torheiten des Koran aufgedeckt, als er sein berühmtes Buch mit seinen drei Teilen und vielen Kapiteln gegen ihn schrieb, in dem jeder, der will, sehen kann, wie die einfältigsten Irrtümer zwischen höchsten Preisungen Christi, der Seligen Maria, Johannes des Täufers, von Elisabeth, der Apostel und des Evangeliums stehen, alle hochgelobt, aber vermischt mit verderblichsten Verirrungen. Vom ewigen Leben wird gesprochen, von Hölle und Paradies und oft vom Jüngsten Gericht, von den Wundertaten Christi und der Heiligkeit derer, die ihm nachfolgen. Nirgends im ganzen Koran findet sich eine Erwähnung von Passion und Kreuz Christi, worin doch das Heil beschlossen ist, unser Leben und unsere Auferstehung, die Kraft aller Sakramente wie die Erfüllung der Schrift. Hierin offenbart sich die Falschheit. So wie sie aber dieses Buch vor uns verborgen halten, damit wir nicht auf ihre Verkehrtheiten kommen, so wollen ihre Gelehrten die Sarazenen durch Verbot davon abhalten, <III, 91> das Evangelium zu lesen und die Philosophie kennenzulernen, weil beides zu einer Abkehr vom Koran führen würde. Doch haben wir auch erfahren, daß die Klugen unter ihnen häufig und gern das Evangelium und die Briefe des Paulus lesen, freilich verborgen und heimlich. Dennoch halten sie vernunftlos an ihrer Sekte fest und verhindern bei Todesstrafe, daß jemand das Evangelium liest oder seine Verkündigung hört, die Prediger aber vertilgen sie alsbald.

0853

0851

0857

0847

0862

0842

0902

0802

0952

0752

0352

Ende

Anfang

Auch ihre Moscheen und Gotteshäuser halten sie vor uns verschlossen und lassen uns auf keinen Fall ein, Christen, die sie betreten, werden getötet, vor allem, wenn es geschieht, während